am:	dem:	von-bis:	Protokoll:	erstellt am:
Donnerstag	28.10.2004	10.30 – 15:30	Horny	02.11.04

Ort: UB Stuttgart

Teilnehmer:

1. Sitzung der UAG Lokalsysteme der AG Migration

Teilnehmer:

Herr Benz	UB Konstanz (Libero)
Herr Bouché	WLB Stuttgart (Olix/Libero)
Herr Conradt	BSZ Konstanz (Gesprächsführung)
Herr Elmlinger	BSZ Konstanz (Horizon)
Herr Goeft	BSZ Konstanz
Herr Fuchs	UB Tübingen (Olix)
Frau Fugger	MPI Heidelberg (Aleph)
Herr Grothe	SLUB Dresden (Libero)
Herr Heymans	BSZ Konstanz (Horizon)
Frau Hinrichs	UB Stuttgart (AG Sacherschließung)
Herr Höck	BLB Karlsruhe (Olix/Libero) (zeitweise)
Frau Hoffmann	WLB Stuttgart (Olix/Libero)
Frau Horny	BSZ Konstanz (Katalog-AG) (Protokoll)
Frau Kaldenberg	UB Mannheim (i3V)
Frau Katz	BSZ Konstanz
Herr Kramski	DLA Marbach (Astec)
Herr Lehrmann	UB Stuttgart (Olix/Libero)
Frau Müller	UB Heidelberg (Sisis)
Herr Ruppert	UB Freiburg (Olix/Libero)
Frau Zwiesler	KIZ Ulm (Horizon)

Tagesordnung:

1. Hochzählung der alten SWB-Identnummer, Haltung der Versionsnummern
2. Zuordnung der Exemplarsätze zu den "Pseudo-Lokalsätzen" in CBS4
3. Behandlung Normdaten
4. BKZ-Hexadezimal
5. Mehrbändige Werke
6. Löschungen von nicht mehr im Verbundsystem benötigten Exemplarsätzen
7. OUF-Schnittstelle
8. OLIX-Import-Schnittstelle (außerhalb der Tagesordnung)

0 Begrüßung

Herr Conradt begrüßt die Teilnehmer der Unterarbeitsgruppe Lokalsysteme der AG Migration. Er erläutert, dass Fragen und Korrekturvorschläge zum Protokoll der 1. Sitzung der AG Migration auf der nächsten Sitzung am 22.11.04 besprochen werden sollen.

Es werden keine Ergänzungen zur Tagesordnung eingebracht.

Herr Grothe erklärt sich bereit, alle auf der Sitzung anfallenden Fragen, die mit der Firma LIB-IT geklärt werden müssen, zu sammeln und Kontakt mit der Firma aufzunehmen.

1. Hochzählung der alten SWB-Identnummer, Haltung der Versionsnummern

1.1 Behandlung der SWB-Identnummer

Frau Katz erläutert den Vorschlag von OCLC/Pica, wie die alten SWB-Identnummern in die neue Verbunddatenbank überführt werden können.

Die alten BIS-Identnummer können in der Pica-Datenbank nicht weitergeführt werden, weil die Datenbank intern anders aufgebaut ist und die Norm- und Titeldaten einen gemeinsamen Identnummernpool verwenden. Im BIS-System hat jede Datei einen eigenen Identnummernkreis, so dass die Nummern mehrfach belegt werden.

Für die Migration wird vorgeschlagen, die BIS-Identnummern in ein eigenes Pica+-Feld zu schreiben und nach der Migration mit den neuen Pica-Identnummern (PPN) weiter zuzählen. Die BIS-Titelidentnummer kann dabei als PPN umgesetzt werden, sie wird aber beim Laden in die Pica-Datenbank um eine Prüfziffer ergänzt. D.h. alle Altdaten haben zwei Identnummern: die PPN (die bei den Titeldaten identisch ist mit der BIS-Titelidentnummer + Prüfziffer) und die alte BIS-Identnummer in einem getrennten Feld. Alle nach der Migration erstellten Daten haben nur eine PPN.

Für den Export wird geprüft, ob in dem Datensatz das Feld "Alte SWB-Idn" belegt ist, dann wird dieses an die Lokalsysteme als Identnummer exportiert. Liegt dieses Feld nicht mehr vor, wird die PPN als Identnummer exportiert.

Für die Verknüpfungskategorien im Titelbereich ist immer ein Unterfeld "Alte SWB-Iden" vorgesehen, sodass bei Verknüpfung mit einem Altdaten-Satz auch in den Verknüpfungskategorien die alte SWB-Idn an die Lokalsysteme übermittelt wird.

Beide Identnummern müssen in Pica getrennt aber auch gemeinsam recherchierbar sein.

Herr Conradt ergänzt, dass das Ziel dieses Verfahrens ist, Gesamtabzüge und Neuladen aller lokalen Kataloge zu vermeiden. Dies hätte neben dem hohen Arbeitsaufwand für alle Beteiligten auch den Nachteil, dass das Aktualisieren der Lokalsysteme über einen längeren Zeitraum nicht stattfinden könnte.

Der Vorschlag von OCLC/Pica wird von der UAG akzeptiert, es werden aber folgende Fragen diskutiert:
- Länge der Identnummern: Die PPN werden länger sein als die bisherigen SWB-Identnummern (9-stellig, inklusive Prüfziffer). Es muss abgesichert werden, dass alle Lokalsysteme sich auf diese neue Nummernlänge einstellen.

- Abschneiden der Prüfzimmer: Das BSZ sichert zu, dass beim Export der PPN die Prüfziffer nicht mitgeliefert wird, so dass vorerst keine Änderung bei der Länge der Identnummern stattfindet.

- Umstellung der Lokalsysteme auf die neuen Identnummern: Die UAG fordert, dass die Möglichkeit geboten wird, die Lokalsysteme auf die neuen Identnummern umzustellen und dann Datenlieferungen mit den neuen Identnummern zu bekommen (dies gilt insbesondere für Gesamtabzüge für alle Bibliotheken und Datenlieferungen für neue Teilnehmerbibliotheken). Die UAG bittet das BSZ, bei der Migration eine Konkordanzliste von alter zu neuer Nummer zu erstellen, die dann bei Bedarf in den Lokalsystemen abgearbeitet werden könnte. Das BSZ sichert dies zu. Es muss mit den Lokalsystemherstellern geprüft werden, ob ein Nummern-Austauchalgorithmus geschrieben werden kann.

Das BSZ sichert zu, die Exportprogramme in zwei Varianten (PPN oder alte BIS-Idn) anzubieten. Die Bibliotheken müssen sich dann auf eine Variante festlegen. Das BSZ klärt dazu mit OCLC/Pica ab, ob dies für alle Exportroutinen (Batch-Export, OUF und Download über WinIBW) zu realsieren ist. Das BSZ wird einen Vorschlag für die Belegung der Identnummernfelder sowie Verknüpfungsidentnummernfelder für das Exportformat MAB2 erarbeiten.

1.2 Versionsnummern

Derzeit wird die Versionsnummer in jedem BIS-Datensatz bei Korrektur hochgezählt und im Export nach MAB2 im Feld 076v weitergegeben. OCLC/Pica schlägt vor, statt der Versionsnummer mit dem Zeitstempel zu arbeiten, der schon jetzt in Pica implementiert ist. Zu klären ist:
- ob die Lokalsysteme mit der veränderten Struktur arbeiten können. Da derzeit hauptsächlich in Libero die Versionsnummer ausgewertet wird, leitet Herr Grothe diese Frage an LIB-IT weiter.

- in welchem MAB2-Feld der Zeitstempel geliefert werden kann. Die Versionsnummer steht derzeit in einem anwenderspezifischen Feld, während die Zeitangabe der letzten Korrektur laut MAB2-Dokumentation in Feld 003 transportiert wird. Es muss mit LIB-IT geklärt werden, ob auf die Versionsnummer zugunsten des Zeitstempels verzichtet werden kann.

Frau Fugger wird nachfragen, ob beim Update in Aleph auch die Versionsnummer ausgewertet wird.

Die UAG hält fest, dass beim Erstladen der Pica-Datenbank das Neuerfassungs- und Korrekturdatum aus der BIS-Datenbank übernommen werden soll. Grund dafür ist u.a., dass die UB Heidelberg das BIS-Korekturdatum bisher für interne Bearbeitungszwecke berücksichtigt. Dem Korrekturdatum wird die Zeitangabe hinzugefügt.

2. Zuordnung der Exemplarsätze zu den "Pseudo-Lokalsätzen" in CBS4

Frau Katz erläutert das zukünftige Lokaldatenmodell in Pica. Da in Pica die "Lokalsätze" für alle Bibliotheken einer ILN gemeinsam genutzt werden, werden bei der Migration nach Pica keine Pica-Lokalsätze erzeugt. Die BIS-Lokalsätze sowie die BIS-Exemplarsätze müssen bei der Migration in Pica-Exemplarsätze umgewandelt werden. Dabei wird in Kategorie E001 ff. eine Kennzeichnung vergeben, ob es sich um einen BIS-Lokal- oder Exemplarsatz handelt. Diese Kennung muss auch zukünftig gesetzt werden, um die benötigte MAB-Struktur von Lokal- und Exemplardaten transportieren zu können. Davon abgesehen steht der volle Feldumfang für beide "Satzarten" zur Verfügung.

Die Exemplarsätze in Pica werden innerhalb einer ILN hochgezählt, so dass die Zuordnung der Pseudo-Lokal- und Exemplarsätze innerhalb einer Bibliothek (ELN) gesteuert werden muss. Auch dies geschieht durch die Angabe des zugehörenden Zählers in Kategorie Exxx. Wird ein neuer Exemplarsatz angelegt, so wird zunächst Exxx automatisch hochgezählt. Nach Abspeicherung wird der Exemplarsatz durch die Angabe in Exxx automatisch an die richtige Stelle sortiert. Derzeit läuft eine Anfrage des BSZ bei OCLC/Pica, ob diese Forderung realisierbar ist.

Beispiel:

MA0400 Univ. Mannheim, Bereichsbibliothek Volkswirtschaftslehre /Sozialwissenschaften, Bereich Soz.wiss.
E002 10-03-99:**l01**
6700 !PPN!0600*
6700 !PPN!5710*
7100 $dp
7800 PPN
7801 20620698
7900 10-03-99
E003 10-03-03:**e01**
7100 0600 Do 658 de
7101 Großformat
7800 EPN
7802 11865533
8100 990334

Zusätzlich wünschen die Bibliotheken, dass die Reihenfolge der einzelnen Exemplare untereinander beeinflussbar sein sollte. Diese Funktionalität bietet derzeit die ZDB, sollte aber im SWB auch für Monographien angeboten werden. Frau Katz wird sich hierzu bei der ZDB und OCLC/Pica erkundigen.

Da zukünftig alle Lokaldaten-Felder auch für "Pseudo"-Lokalsätze angeboten werden, schlägt Herr Fuchs vor, den Bibliotheken zu empfehlen, wenn möglich nur noch "l"-Sätze anzulegen und auf die komplexeren Strukturen, die bisher systembedingt waren, zu verzichten.

3. Behandlung Normdaten

Frau Horny stellt kurz die Felder vor, die im neuen Titeldatenformat als Verknüpfungsfelder zu den Normdaten vorgesehen sind. Dabei wird unterschieden zwischen Felder für die Formal- und Sacher-

schließung:
Formalerschließung:
Es wird vorgeschlagen, bei Personen- und Körperschaftsfeldern sowohl die Verknüpfung zur Normdatei als auch die Ablage der Ansetzungsform in unverknüpfter Form vorzusehen. Beide Varianten werden durch einen gemeinsamen Index erschlossen. Die unverknüpfte Ansetzungsform könnte eingesetzt werden für das Laden von Fremd- oder Altdaten, evtl. bei Erwerbungskatalogisierung und bei Konversionsprojekten. Nicht angewendet werden sollte dies bei der Autopsiekatalogisierung. Dieser Vorschlag wurde u.a. aus folgenden Aspekten vorgebracht:

- das Anlegen eines Normsatz ist in Pica etwas aufwändiger als im BIS-System. Der Normsatz muss immer explizit angelegt werden. Der Formatumfang der Normdateien wird umfangreicher als bisher, da im Hinblick auf die Kooperation mit PND und GKD deren Formate komplett übernommen werden.
- bisher stellte es sich immer wieder als Problem heraus, dass die Normsätze, die bei Erwerbung oder Konversion aufgrund der unzureichenden Vorlage nur provisorisch angelegt wurden, bei der Autopsiekatalogisierung umfangreichere Korrekturen, Löschungen oder Umhängungen erforderlich machen. Werden diese nicht durchgeführt, so führt das zu Dubletten in den Normdateien.

Die Lokalsysteme OLIX und Libero benötigen bei den Feldern für Personen- und Körperschaften eine Normsatz-Identnummer. Aleph, Horizon und Astec könnten mit den vorgeschlagenen Strukturen arbeiten.

Die UAG empfiehlt daher: um Konsistenz in den Lokalsystemen zu erhalten, sollte die unverknüpfte Ansetzung nur bei Laden von Daten verwendet werden. Werden diese Daten in der Katalogisierung genutzt, muss die Verknüpfung zu den Normdateien hergestellt werden.

Da die Normsätze über eine Status-Kennzeichnung verfügen, sollten bei Erwerbung angesetzte Sätze gekennzeichnet werden, damit diese nicht automatisch an die Normdateien geliefert werden. Werden Bestellkatalogisate bearbeitet, müssen so wie bisher auch die interimistisch angelegten Normsätze nachbearbeitet werden.

Sacherschließung:
Notationen: Bei der Migration ist vorgesehen, die Notationen nach RVK komplett als Normdatei zu übernehmen. Die DDC-Notationen sollen zukünftig unverknüpft abgebildet werden. Die Migration der derzeitigen DDC-Normsätze ist nicht vorgesehen, da diese nicht gepflegt sind.

Frau Müller weist darauf hin, dass die SSG-Bibliotheken gehalten sind, ihre SSG-Bestände nach DDC zu erschließen.

Herr Grothe wird bei LIB-IT nachfragen, ob diese Struktur in Libero abzubilden ist.

Schlagwörter: Bei den RSWK-Schlagwörtern ergibt sich das Problem, dass von Seiten Der Deutschen Bibliothek die Form- und Zeitschlagwörter sowie die Geographika mit Zeitangaben ohne SWD-Nummer geliefert werden. Im BIS-System wurden für diese Satzarten immer automatisch bei Texteingabe interimistische Schlagwortsätze gebildet. Bei den Formschlagwörtern handelt es sich um ein begrenztes Vokabular, die mittels einer Konkordanz weiterhin mit den interimistischen SWB-Schlagwortsätzen verknüpft werden können.

Für die Zeitschlagwörter (z.B. "Geschichte 1850-1876") sowie den geographischen Schlagwörtern mit Zeitangaben schlägt das BSZ vor, diese analog der DDB-Praxis unverknüpft zu übernehmen und keine interimistische Schlagwortsätze anzulegen. Eine Änderung dieses Verfahrens seitens DDB wird derzeit diskutiert und sollte dann entsprechend im SWB nachvollzogen werden.

Herr Grothe äußert zu diesem Verfahren Bedenken und wird dies ebenfalls mit LIB-IT klären. Im Gegenzug ist das BSZ aufgefordert, mit OCLC/Pica zu besprechen, ob weiterhin ohne größeren Aufwand interimistische Sätze angelegt werden könnten.

4. **BKZ-Hexadezimal**

Das BKZ hexadezimal steht derzeit in den Sekundärkorrektur-Protokollen und wird von Libero ausgewertet. Es muss geklärt werden, wie das BKZ zukünftig in den Sekundärkorrektur-Files steht.

Herr Grothe wird diese Frage in Absprache mit dem BSZ an LIB-IT weitergeben.

In diesem Zusammenhang wird kurz das Thema Sekundärkorrekturen angesprochen: Im Pica-Update werden alle Titel- und Lokaldatenkorrekturen im normalen Update geliefert. Nur für die Normdaten werden nach wie vor Sekundärkorrekturen benötigt. Bei Löschungen spricht Herr Fuchs den Wunsch aus, abweichend vom Beschluss der letzten Sitzung der AG Migration, komplette Löschsätze anzubieten. Das BSZ wird diese Möglichkeit, die auch andere Pica-Systeme realisiert haben, prüfen. Sie entspricht auch der Definition für den Transport von Löschsätzen in den Standardformaten.

5. Mehrbändige Werke

Frau Horny erläutert kurz das Datenmodell für mehrbändige Werke mit Abteilungen, das von der Katalog-AG vorgeschlagen wurde: zukünftig sollen alle Angaben zu einem Band in einem Datensatz untergebracht werden. Dazu sollen die Abteilungsangaben, die derzeit in getrennten Datensätzen (od-Sätze mit 444) stehen, in den entsprechenden Bandsatz integriert werden. Dies hätte in den Lokalsystemen die Folge, dass alle Abteilungssätze gelöscht sowie die damit verbundenen Bandsätze korrigiert werden müssten. In einem ersten Schritt könnten im BIS-System die Bandsätze um die Abteilungsinformationen angereichert werden. Es müssen noch Routinen für Kennzeichnung der betroffenen od-Sätze, Korrekturen und Neuaufnahmen entwickelt werden.

Die UAG akzeptiert diese veränderte Erfassungsstruktur. Das BSZ wird aufgefordert, möglichst bald mitzuteilen, in welchen Feldern die Abteilungsinformationen zukünftig geliefert würden, um die Anzeige in den OPACs entsprechend darauf einzustellen.

6. Löschungen von nicht mehr im Verbundsystem benötigten Exemplarsätzen

Herr Conradt teilt mit, dass das BSZ bereit ist, nicht mehr im Verbundsystem benötigte Exemplarsätze vor der Migration zu löschen. Das BSZ benötigt dazu aber eine schriftliche Bestätigung der Bibliothek. Größere Bereinigungsarbeiten und Korrekturen an den Lokal-/Exemplarsätzen sollen erst nach der Migration in Angriff genommen werden.

7. OUF-Schnittstelle

Herr Heymans erläutert kurz den Datenfluss der OUF-Schnittstelle (Online-Update-Fetch). Am 10.11.04 findet ein Treffen von OCLC/Pica mit den Herstellern der Lokalsysteme in Ulm statt, auf dem die Schnittstelle vorgestellt werden soll.

OUF ist ein Unix-Programm. Ob auch Windows-basierte Systeme damit arbeiten können, wurde bereits bei OCLC/Pica angefragt. OUF wird konzipiert für MAB2 und Unimarc-Schnittstellen. Es werden nur Titel- und (Pica-)Exemplardaten mit den lokalen Titeln synchronisiert. Die lokalen Exemplare (= Ausleiheinheiten) werden nicht synchronisiert. OUF ist ein zusätzliches Angebot, das losgelöst von der Migration angegangen werden sollte, da nach der Migration sowohl die Download-Funktionalität als auch die Batch-Updates weiterhin angeboten werden. Es ist geplant, nach der Migration mit einer Pilotbibliothek OUF zu testen. Hierbei wird es sich um eine Horizon-Bibliothek handeln, da OCLC/Pica bereits einen Kooperationsvertrag mit Dynix abgeschlossen hat.
Inwiefern weitere Pilotbibliotheken verschiedener Hersteller erforderlich sind, wird zu klären sein.

8. OLIX-Import-Schnittstelle

Im Anschluss an die Sitzung findet ein kurzes Gespräch mit den anwesenden Vertretern von OLIX-Systemen statt, bei dem es um die Versorgung der OLIX-Opacs aus dem künftigen Pica-Verbundsystem geht. Bisher wird das BIS-eigene Export3-Format benutzt, um über eine Tabelle das „OLIX-MAB-Format“ zu erzeugen. Da dem BSZ die Erzeugung des Export3-Formates aus dem Pica-System sehr aufwändig und wenig sinnvoll erscheint, da dieses Format für den OLIX-Import auch noch in ein an MAB angelehntes Format konvertiert wird, hat Frau Katz letzteres untersucht mit dem Ergebnis, dass OLIX-MAB aus dem MAB2-Diskettenformat erzeugt werden kann. Es wird vereinbart,

dass dazu im BSZ eine Konkordanz erarbeitet wird, die die MAB2-Felder auf OLIX-MAB abbildet. Als Basis dafür dient die Konkordanz der Export3/MAB2-Schnittstelle, die um die Spalte OLIX-MAB erweitert wird. Ziel dieser Konkordanz sollte es sein, in der Konvertertabelle für OLIX die Export3-Felder durch die MAB2-Felder zu ersetzen. Außerdem wird im BSZ ein Programm erstellt, dass die für OLIX benötigte Importstruktur der Daten (z.B. Reihenfolge Titel und zugehörige Normdatensätze, Eintragen Verweisungsformen zu Schlagworten im Titelsatz) erzeugt, damit eine gute Ausgangsbasis für zeitnahe Importtests geschaffen wird.